



Jugendarmut

Gibt es Jugendarmut in
Deutschland?

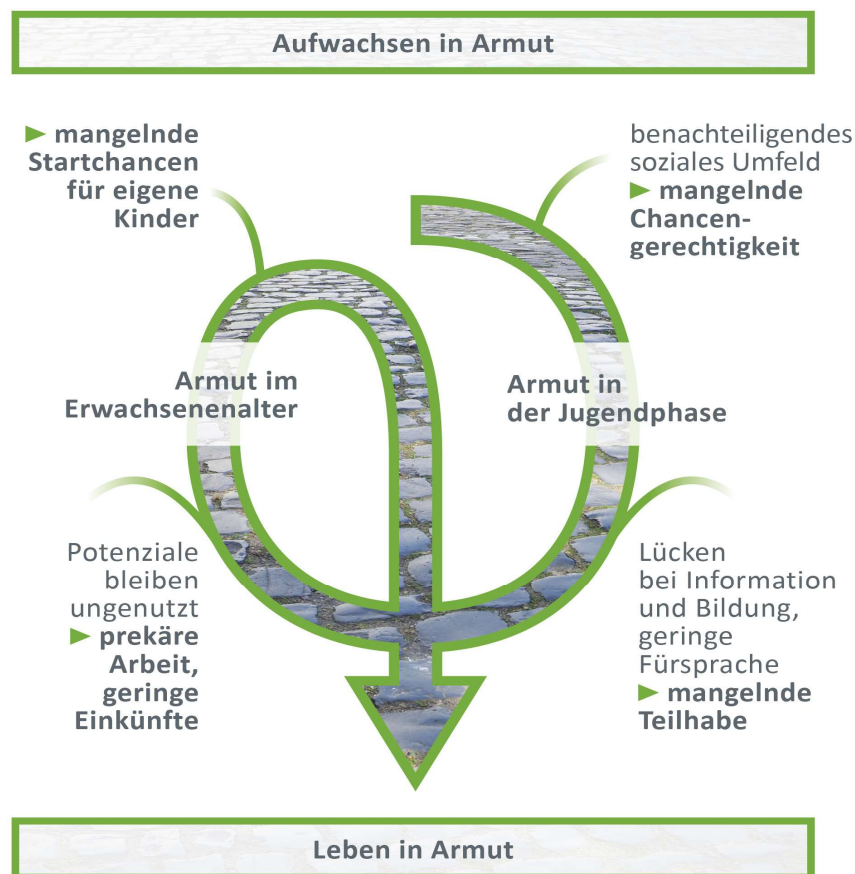
Wer ist von Jugendarmut
betroffen?

Was gegen Jugendarmut zu tun ist

Lebenslage Armut

- Die Herkunft prägt in Deutschland in hohem Maße den sozialen Status.
- Nicht nur Reichtum, sondern auch Armut wird weiter gegeben.
- Dabei ist Armut weniger die Folge als die Ursache vieler Probleme.
- Nur ein Drittel der Kinder und Jugendlichen, die in Armut aufwachsen durchbricht den Armutskreislauf.
- Die Quote der „verfestigten Armut“ hat sich im Rahmen einer gewachsenen sozialen Ungleichheit in den letzten 20 Jahren verdoppelt.
- Dabei ist Armut ein sich selbst verstärkender dynamischer Prozess. Individuelle sowie durch das Umfeld geprägte Verfestigungen bedingen sich gegenseitig.

WIE DIE ELTERN, SO DIE KINDER



Armut hat in Deutschland ein junges Gesicht

Im Jahr 2018 lag die Armutsgefährdungsquote der 18- bis 24-Jährigen bei 25,6 %.

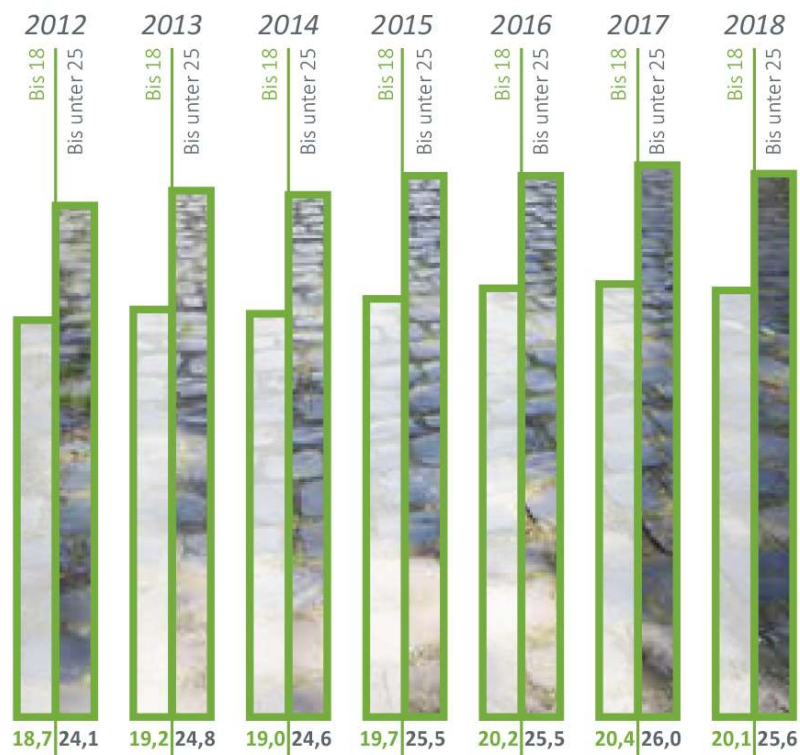
Damit ist die Armutsgefährdung junger Menschen unter 25 Jahren seit 2011 (23,2 %) um 2,4 % angestiegen.

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre rangieren bei der Armutsgefährdung auf Platz zwei.

Waren im Jahr 2011 noch 18,7 % der bis 18-Jährigen armutsgefährdet, sind es 2018 bereits 20,1 %.

ARMUTSGEFÄHRDUNGSQUOTE

bis 18- und unter 25-Jähriger,
gemessen am Bundesmedian in Prozent

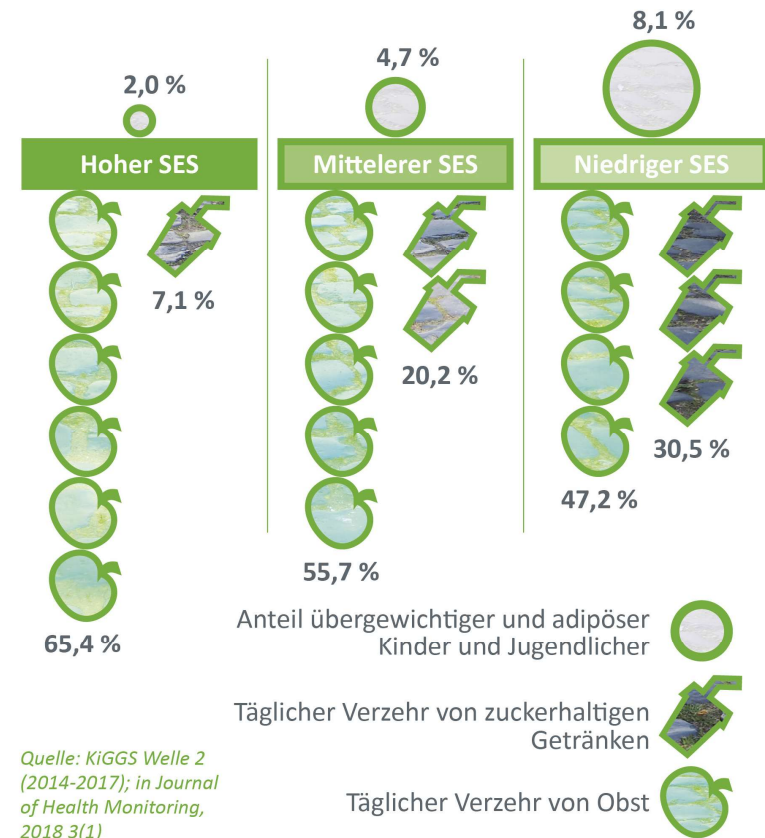


Quelle: Statistisches Bundesamt,
Mikrozensus, Sozialberichterstattung, 2019

Armut macht krank

- Armut steigert das Risiko psychischer und physischer Erkrankungen auch bei jungen Menschen.
- Zwischen dem Bildungsstatus der Eltern und dem körperlichen und seelischen Zustand der Kinder besteht ein klarer Zusammenhang.
- Die Bewegungsfreude sinkt mit der Attraktivität des Wohnumfelds – arme werden aus attraktiven Vierteln verdrängt.

SOZIOÖKONOMISCHER STATUS (SES) UND GESUNDHEIT



Wohnen und die mangelnde Chancengerechtigkeit

WOHNUNGSNOT



Quelle: BAG Wohnungslosenhilfe, 2019

Jungen Menschen Teilhabe, Bildung und Ausbildung sichern!

Die BAG KJS fordert zur Bekämpfung von Jugendarmut

- eine teilhabeorientierte Kinder- und Jugendgrundsicherung einzuführen.
- das Recht auf Inklusion, Bildung und Ausbildung konsequent für alle junge Menschen mit einer verbindlichen Ausbildungsgarantie umzusetzen.
- eine erweiterte Formen der individuellen Assistenz und sozialpädagogischen Begleitung zur Verfügung zu stellen.
- mehr bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen zu schaffen.
- Wohnungslosigkeit aktiv zu bekämpfen.
- mit der anstehenden Reform der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) die Infrastruktur der schulbezogenen und arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit (§ 13 Abs. 1 und 2) sowie die Angebote des sozialpädagogisch begleiteten Jugendwohnens (§ 13 Abs. 3 SGB VIII) rechtlich und finanziell abzusichern und barrierefrei auszubauen.
- die Kostenheranziehung junger Menschen für die Leistungen der (stationären) Kinder- und Jugendhilfe zu streichen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Für Rückfragen stehen gerne zur Verfügung:

Ludger Urbic, Referent für Jugendsozialarbeit, Bund der Deutschen Katholischen Jugend
urbic@bdkj.de, 0211/4693 164

Silke Starke-Uekermann, Referentin Öffentlichkeitsarbeit und Jugendsozialarbeit,
Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e.V.
silke.starke-uekermann@jugendsozialarbeit.de , 0211/94485 16

Weitere Informationen zum Jugendarmutsmonitor:

<https://www.bagkjs.de/rund-ein-viertel-aller-armutsgefaehrdeten-in-deutschland-sind-unter-25-jahren/> (Am Ende kann der Jugendarmutsmonitor direkt heruntergeladen werden.)

